

# Erlebnisbericht Workcamp Yala 31.08-28.09.2013

---

Hallöchen, mein Name ist Silvia Maier, ich bin 19 Jahre alt und ich war dieses Jahr beim Workcamp der Kolpingjugendgemeinschaftsdienste in Yala, Kenia mit dabei. Von meinen Erfahrungen möchte ich nun einen kleinen Einblick geben.



Nachdem wir ein informatives und spannendes Workshopwochenende im Juli besucht haben, ging es Ende August schon auf die Reise nach Afrika. Wir hatten einen kurzen Aufenthalt in Dubai, wo wir sogar eine Bustour außerhalb des Flughafens machen durften. Diese Stadt war sehr beeindruckend, interessant und vor allem auch heiß. In Nairobi hatten wir einen Aufenthalt von einer Nacht. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus quer durch Kenia zu unserer Einsatzstelle in Yala. Auf der ca. 8-stündigen Fahrt konnte man die

Landschaft Kenias betrachten und sich an den Verkehr und die Straßen in Kenia gewöhnen. Als wir Yala erreichten, wurden wir beim Aussteigen sofort von vielen Kindern umringt, die uns dann gleich zu unserer Unterkunft begleiteten. Dort angekommen, wurden wir von unserem Projektpartner sehr herzlich begrüßt, wie überall, wo wir auch später noch empfangen wurden. Dabei wurde einem stets versichert: „You are most welcomed“ oder "Karibu" (Übersetzung in Kiswahili). Auf dem Gelände, wo wir wohnten, war eine Kirche, eine Grundschule (1.-8. Klasse), eine Vorschule, ein Schwesternhaus und diverse andere Häuser. Da sich alles auf dem "compound" befand, waren die Wege sehr kurz

und man konnte spontan irgendwo reinschnuppern oder mitmachen. Unser Tagesablauf beinhaltete: der allmorgendliche Gottesdienst zusammen mit vielen Schülern und der Gemeinde, in der Küche der Grundschule helfen, „Gamestime“ (Pausengestaltung) sowohl bei der Grundschule als auch in der Vorschule, gelegentlich Sportstunden geben, Essensausgabe, Unterrichtsbesuche u.v.m. Wir teilten uns die Aufgaben untereinander auf, sodass jeder jeden Bereich gut kennenlernen konnte. Die Arbeit hat uns viel Spaß bereitet und wir knüpften sehr



schnell Kontakte zu den Kindern und auch zu den Lehrern. Außerdem gab es auch die Möglichkeit einen kleinen Einblick in die Landwirtschaft, in diesem Fall die Maisernte, zu bekommen, wo wir auch Hand anlegen durften. Wenn man tagsüber Pausen hatte, konnte man diese unterschiedlich nutzen. Man konnte z.B in die "Stadt" hinuntergehen und dort zum Schneider, zu Obstständen, zu einem kleinen Supermarkt, zu weiteren kleinen Lädchen, ins Cybercafé, gehen. Man wurde wiederum überall willkommen geheißen und sehr nett bedient. Langsam neigte sich unsere Zeit in Yala dem Ende zu, was viele Abschiede bedeutete.

So herzlich wie wir empfangen wurden, wurden wir auch verabschiedet. Wir gestalteten noch einen Deutschen Abend, wo wir Deutsches Essen anboten und wir das Märchen Rotkäppchen zum Besten gaben.

Schließlich rundeten wir unseren Aufenthalt in Kenia noch mit einer "Reiseweche" ab. In dieser Woche konnten wir noch einmal viele schöne Gegenden des Landes erkunden. Von Chillen am Strand und Schnorcheln über Städtetouren bis hin zur Safari im Tsavo East war alles dabei. Die Landschaft, das Meer, die Tiere und auch die Zeit für sich, taten richtig gut und wir konnten die Zeit gut genießen. So flogen wir mit völlig neuen Eindrücken und Erfahrungen nach Hause und erzählten gleich viel weiter.



Alles in Allem war das Workcamp für mich persönlich eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es ist einfach eine tolle Möglichkeit, die Menschen in ihrem alltäglichen Leben zu begegnen und sich mit ihnen in Augenhöhe auszutauschen. Ich habe sehr viel von der Mentalität, der Kultur und vielen anderen interessanten Dingen des Lebens in Kenia erfahren dürfen. Die tollen Begegnungen mit den Menschen dort vergisst man nicht so schnell und bewegen mich noch oft, wenn ich mich daran erinnere. Ich kann ein Workcamp auf jedenfall nur weiter empfehlen, weil es ein toller interkultureller Austausch sein kann. Es erweitert einem unheimlich den Horizont und man überdenkt so manches im eigenen Leben. Auch von der Organisation seitens der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste und der Projektpartner in Kenia kann ich nur Gutes weitergeben. Es war wirklich eine tolle Atmosphäre und alles war gut organisiert!